Für die kleine Welt : Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **28 (1906)**

Heft 17

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Für die Kleine Welt

Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen | **Nr. 4.** | April 1906

Frühling.

Wo ich gehe, wo ich stehe,
Tönt der Vöglein Lenz-Akkord,
Letzten Schnee von Bergeshöhe
Nimmt die liebe Sonne fort.

Und am Rand des klaren Bächleins
Blickt das bunte Blümchen keck;
Wo auch unter grünem Moose
Prangt das Veilchen im Versteck.

Himmelsschlüßlein, Leberblümchen,
Alle wagen sich hervor.
Amsel, Fink und Grasemücke
Singen nun vereint im Chor.

Darum Freund, wenn in Verzweiflung
Dir dein Herz schier gar zerbricht.
Banne Glaube, Liebe, Hoffnung
Nur aus deinem Herzen nicht!

Und du wirst wie ich empfinden,
Daß nach langer Wintersnacht
Wie auf Erden, so im Herzen,
Dir der Frühling doch erwacht.

L. M.

Briefkasten der Redaktion.

Alfred G..... in **Huttwil.** Ich wundere mich gar nicht, daß Du zum Auflösen der Rätsel zu wenig Ruhe und zum Schreiben keine Zeit hattest, trotz der Ferien. Solch frohe Familienereignisse nehmen natürlich auch die jüngeren Geschwister sehr in Anspruch. Willst Du der freundliche

Träger meiner herzlichen Glückwünsche sein und beste Grüße für Dich nehmen und auch Deinen lieben Angehörigen solche ausrichten.

Alice und Dora G ..... in **Amsterdam.** Mit dem hochinteressanten Bild von den Hyacinthenfeldern habt Ihr mich sehr überrascht. Wenn man so etwas nicht als Photographie im Bilde sähe, so könnte man an eine solche Großartigkeit und Pracht gar nicht glauben. Hierzulande steht man ja schon bewundernd still, um sich an dem Anblick eines hübschen kleinen Beetes zu erfreuen. Diese Felder aber, bei deren Ueberschauen man geradezu außer Athem kommt, das ist einfach überwältigend, da fehlen einem die Worte, um den Eindruck zu beschreiben. So weit der Blick reicht, Hyacinthenfeld an Hyacinthenfeld in allen Farben und Abtönungen! Ich glaube, ich könnte das gar nicht schauen, ohne von dieser Großartigkeit und Pracht übernommen zu werden. — Wenn ich mir aber vergegenwärtige, wie das einzelne Blütchen einer solchen Hyacinthenblume schon das Auge und die Seele entzücken kann beim Betrachten jeder Einzelheit, so muß man sich fragen, ob eine Steigerung des Genußes überhaupt möglich sei. In jedem Fall aber dürft Ihr Kinder Euch glücklich schätzen, daß Euch so seltene und großartige Naturgenüsse als künftige Jugenderinnerungen zugänglich gemacht werden. Nehmt besten Dank und herzliche Grüße nach dem fernen Amsterdam.

Emma H ..... in **St. Gallen.** Schon vor Ankunft Deiner schönen Luganer-Karte habe ich durch Deine liebe Mamma vernommen, daß Du so glücklich seiest, im schönen Süden die Ferienzeit zu verbringen und daß Du in der wohlbegreiflichen Reise- und Ferienfreude nicht mehr dazugekommen seiest, mir die Rätsellösungen zu bringen. Und jetzt schwelgst Du in Wonne, in Sonne und in Blumen, gelt, und machst lauter wundervolle Entdeckungen unter Papas ortskundiger Führung. Wie viel Schönes wirst Du bei Deiner Rückkehr zu erzählen wissen. Und wie werden die Backen sich gerötet haben in dieser Erholungszeit. Ich freue mich, bei Deiner Rückkehr das eine zu hören und das andere zu sehen. -- Soeben, wie ich Dir zum Schluß meinen Gruß schicken will, wird mir eine gar liebe Ueberraschung gebracht, für die ich Dir vielmal danke. Wie aufmerksam und treu Dein vierbeiniger Freund zu seiner jungen Herrin aufblickt. Er will sich jedenfalls das Zuckerstück verdienen, das Du in der Hand hast. Du mußt jedenfalls bei Deiner Heimkunft fest auf die Füße stehen, wenn der stürmische und kräftige Hauswächter Dich nicht vor Freude umrennen soll. Nun muß aber mein Gruß eilen, wenn er Dich noch antreffen soll. Auf fröhliches Wiedersehen.

Marie J .... in **Seebach.** Mit der Ansichtskarte von Euerm neuen Wohnorte und der Bezeichnung und Beschreibung Eueres Hauses hast Du mir eine rechte Freude gemacht. Ihr Kinder habt alle Ursache, Euerem

guten Vater dankbar zu sein, der keine Mühe und Unbequemlichkeit scheut, um den Seinigen den reichlichen und uneingeschränkten Genuß von Sonne, Landluft und Aufenthalt im Grünen zu ermöglichen. Nicht allen Kindern wird es so gut. Und in Euerem Schulpalast muß das Lernen ja eine doppelte Lust sein. Nun braucht man Euch ja gar nicht auswärts in die Ferien zu schicken, sondern Ihr geht, wenn es heiß wird, in den nahen Wald und laßt's Euch dort allesamt wohl sein. Euerem fröhlichen und ungebundenen Tummeln im Freien schreibe ich es auch zu, daß Ihr ganz ungewohnter Weise diesmal nur zwei von den Rätseln auflösen konntet. Diese zwei aber sind richtig. Seid alle herzlich gegrüßt.

Werner J .... in **Rüti.** Daß Du Deinen Preis, das Buch, der kranken Schwester eines Freundes zu lesen gabest, noch ehe Du es selbst lesen konntest, habe ich sehr gerne von Dir gehört. Verdient doch ein junges Menschenkind, das mehr als ein Jahr lang bettlägerig sein muß, unsere herzlichste Teilnahme. Und die Pflicht der Gesunden ist es, alles zu thun, was dem Kranken sein Dasein erträglicher machen, es verschönern kann. — Hast Du im Handfertigkeitskurs etwas Schönes gearbeitet? Bist Du eigentlich immer noch Besitzer von Haustieren, oder hast Du diese Liebhaberei aufgegeben? Diesen Sommer kann man Dich also in öffentlicher und verantwortungsvoller Stellung sehen. Du wirst es natürlich dabei an Vorsicht nicht fehlen lassen und über den Verlauf wirst Du mir dann später etwas erzählen. Inzwischen sei herzlich gegrüßt.

Martha J .... in **Rüti.** Deine Beschreibung von Euerem hübschen Osterausflug hat mich lebhaft interessiert und herzlich hat es mich für Dich gefreut, daß zu Ehren Deiner Feier so hochwillkommener Besuch ins Elternhaus kam. Da Dein Brief von nichts Gegenteiligem spricht, darf ich wohl annehmen, daß die Gesundheit ebenfalls bei Euch zu Gaste war und in dieser angenehmen Hoffnung sende ich meine besten Grüße.

Marguerite V ..... in **Basel.** Habt Ihr wirklich in Basel so ungalante Menschenkinder, die es über sich bringen, dem neuen Töchterschulhaus den ominösen Namen „Kapitol" beizulegen? Gewiß werden die Backfischchen aber den Spöttern nicht das Vergnügen gemacht haben, sich entrüstet zu zeigen, sondern sie werden mit einem munteren Witz, der ja so nahe liegt, den Spott ihnen heimgezahlt und damit die Lacher auf ihre Seite gebracht haben. Engelsburg heißt das neue Töchterschulhaus also mit dem rechten Namen. Und Ihr werdet natürlich Euer Bestes thun, um demselben Ehre zu machen. Die Auflösung der zwei Rätsel für die Kleinen ist richtig. Hast Du die schwereren nicht zur Hand nehmen wollen? Deine Grüße erwiedere ich bestens.

Margrit H ..... in **Basel.** Deine wundervolle Karte vom Genfersee hat mich trotz aller Schönheit besorgt gemacht, da sie mir von Krankheit erzählte, infolge dessen Du einen Landaufenthalt machen müßest. Gerne hoffe ich, daß nun alles wieder gut sei. Der zoologische Garten ist jedenfalls ein großer Anziehungspunkt für die Jugend und ein naturgeschichtliches Bildungsmittel ersten Ranges. Eine ambulante Menagerie kann eben einen ansässigen Thiergarten nie ganz ersetzen. Ich sehe erst heute beim

Beantworten Deines Briefes, daß ich die Märznummer nochmals hätte schicken sollen. Ich werde das Versäumte nachholen. Für heute grüße ich Dich herzlich.

Nelly P . . . in **St. Gallen.** Du hast wieder eine schöne Anzahl guter Rätsel aus dem Aermel geschüttelt und die sämtlichen Rätsel aus Nr. 3 richtig aufgelöst. Wir wollen sehen, wer nach und nach die Nüsse knackt. — Es hat mir kürzlich recht leid gethan, daß ich Dich nicht grüßen konnte, als Du mich zu besuchen kamst. Es war eben einer der Tage, an denen ich keine Viertelstunde zu vergeben habe. Wie man mir sagte, warest Du im Begriff, Deinen Ferienaufenthalt aufzusuchen und warest demnach in der Zeit auch beschränkt. Wir wollen uns also auf ein nächstes Plauderstündchen freuen. Inzwischen sei bestens gegrüßt.

Dorli P . . . in **St. Gallen.** Darf man jetzt auch noch Dorli sagen, oder ist mit dem Großwerden aus dem Dorli eine Dora geworden? Du hast die Rätsel für die Kleineren auch richtig aufgelöst. Das freut mich. - Ich denke, Du wirst auch aus dieser Nummer wieder etwas für Dich aufzulösen finden und dann lässest Du mich's wissen. Bis dahin sei herzlich gegrüßt und grüße mir auch die lieben Eltern.

Alice L . . . . . . in **Degersheim.** Du hast den Preisrebus und die beiden Buchstabenrätsel richtig aufgelöst. Aber nicht nur das, sondern Du hast auch ausgefunden, daß sich im Buchstabenrätsel für die Größeren ein Fehler befindet, der die Auflösung erschwert. Es soll heißen 3, 4 ein Ausruf, und nicht, wie irrtümlich gesetzt, ein Hilfszeitwort. — Wenn Du die Auflösung des Umstellrätsels liesest, so wird es nicht ohne Lachen geschehen. Du wirst bestätigt finden, daß man oft am Nächstliegenden, Einfachen vorbeigeht und weit weg etwas Schwieriges sucht. Nun wirst Du glückselig in den Ferien sein und den Frühling genießen nach Herzenslust; aber ebenso freudig wirst Du wieder heimkehren zur lieben Mamma und zur Schule, in welcher Du in einer höhern Klasse einen guten Beginn machen willst. Herzliche Grüße für Deine liebe Mamma und für Dich.

Hermann N . . . . . . in **Auw.** Euere Auflösungen des Preis-Rebus und des Buchstabenrätsels für die Kleinen sind richtig. Ebenso kann das Umstellrätsel als richtig aufgelöst betrachtet werden, wenn man sich nicht ängstlich an die Meinung des Autoren hält. Muß ja doch die Stalltüre oder das Tennthor noch bei manchem Bauern dazu dienen, als Schreibtafel benutzt zu werden. Wenn der Lehrer seinen größeren Schülern die Kunst beibringt, Heustöcke auszumessen, so erscheint es ganz natürlich, daß das Tennthor die Wandtafel ersetzen muß. — Selbstverständlich würde es an der richtigen Auflösung des Buchstabenrätsels nicht gefehlt haben, wenn nicht der sinnverwirrende Fehler mit dem Hilfszeitwort an Stelle des Ausrufs, passiert wäre. Recht gern glaube ich, daß die beim lieben Vater wieder fortgesetzten Klavierstunden Dir große Freude machen werden; es wird aber auch am Fleiß nicht fehlen. Deine freundlichen Grüße von der ganzen Familie erwiedere ich herzlichst.

Joseph N . . . . . . in **Auw.** Du freust Dich, daß Du nach dem Examen in die vierte Klasse kommst und wieder viel Neues lernen kannst. Sieh, ich

bin eine alte Frau, aber in jenen Hochgenuß des Lernens kann ich mich jeden Augenblick noch mit voller Lebendigkeit zurückversetzen und ich meine, das sei das eigentliche und wahre Jugendglück gewesen. Denke nur einmal, wenn keine Schule Dich riefe, wenn Dir keine Arbeit zugeteilt wäre, wenn keiner Dein Verständnis weckte und Niemand auf die tausend sich Dir aufdrängenden Fragen Dir Antwort gäbe — wie wäre es da mit Deiner Freude bestellt? Du kannst Dir solch ein Dasein gewiß gar nicht ausdenken. Du wünschest von Herzen, daß der Osterhase mir ein großes Ei lege. Dein Wunsch ist ja lieb und gut, aber sieh, das Ei ist das Sinnbild eines künftigen Lebensinhaltes, einer aufgehenden Zukunft und deshalb ist es so recht die Gabe des neuerwachten, Wunder über Wunder versprechenden Frühlings an die in der Entwicklung stehenden Jugend, die noch die reiche Zukunft vor sich hat. Das Alter hat seine Zukunft bereits gelebt, sie ist ihm zur Vergangenheit geworden und es hat nur noch des Tages Gegenwart, die es lebt mit dem Gedanken, daß dieser leicht seines Daseins Abschluß sein möge. — Dich sehe ich nun vor mir stark und kräftig. Euer Nachbar Johann Suter, der Dich melken lehrte und von dem Du eine junge Ziege bekommst, muß Freude haben an Dir jungem Landwirt. Mit den Kaninchen, die Du von des Genannten Bruder erhältst, hast Du ja bereits schon den Grund zu einer eigenen Viehhabe gelegt. Und lange wird es nicht gehen, bis Dir ein schönes Kälbchen geschenkt wird, das sich unvermerkt zu einem stattlichen und wertvollen Rind entwickelt, das Du mit stolzer Sorgfalt verpflegen wirst. Dein Vorwärtsstreben hindert Dich aber nicht, nach gethaner Arbeit lustig mit den Kindern zu spielen. So soll es eben sein; im Spiel und in der Arbeit blüht die Freude. Sei herzlich gegrüßt. Grüße mir auch die Kleinen: Martin und Roseli.

Karl N . . . . . in **Auw.** Grüß Gott, lieber Karl. Das nenne ich aber tapfer. Als Zweitkläßler nimmst Du keck die großen Briefbogen zur Hand und schreibst frisch und frank Deine Gedanken nieder. Und wie mit der Feder, so verstehst Du auch sonst schon wacker zu arbeiten. Du kannst stricken, Kaffee kochen, Suppe machen, Schuhe putzen, kleine Böden fegen. Du hast auch schon Kartoffeln gesetzt in Deinem Gärtchen. Am meisten Freude macht Dir das Kochen, so daß Du daran denkst, ein Koch zu werden. Ihr pflanzt und eßt gerne Zuckererbsen, Bohnen, Spinat, Rübli, Kohl, Gurken, Kohlraben, Salat, Kabis, Rettig, Zwiebeln und Suppenkräuter, damit das vorsorgliche Mutterli viele Gläser füllen kann. Du machst einem ganz den Mund wässern, so daß man sich gleich bei Euch zu Tische setzen möchte. Gar lieb und verständig sagst Du, ich müsse Dir nicht viel schreiben, Du seiest schon zufrieden. Mir aber würde es Freude machen, noch recht lange mit Dir zu plaudern, wenn nicht noch andere Schreiberlein auch zu ihrem Rechte kommen wollten und der verfügbare Raum nicht so beschränkt wäre. So kann ich Dich für diesmal nur noch recht herzlich grüßen.

Klara F . . . . in **Jonathal.** Zuerst danke ich Dir recht herzlich für Deine beiden schönen Karten, die mich sehr gefreut haben. Deine Examen werden nun glücklich vorübergegangen sein und Euer geplante Ferienausflug

liegt hinter Euch. Ich kann es recht gut begreifen, daß Euch jungen Mädchen nicht erlaubt worden ist, mit einem Ruderschiffchen von Rapperswil nach der Ufenau zu fahren. Junge Leute werden auf solchen Ausflugstouren oft übermütig und setzen sich über die nötige Vorsicht hinweg, so daß auf diese Weise schon manches Unglück entstanden ist. Der Bachtel war ja auch ein lohnendes Reiseziel und Ihr waret herzlich vergnügt dort, wie ich aus Deiner Karte ersehen konnte. Deine Aufzeichnungen sagen mir, daß Du in der Arbeitsschule sehr fleißig gewesen bist. Gelt, es macht Dir Freude, aus den Rätselauflösungen zu sehen, daß Du gelernt hast, die Nüsse zu knacken. Sobald man erst einmal weiß, wie die Sache anzupacken ist, verliert sie ihre Schwierigkeit. Ich hoffe, Euere Familie befinde sich wohl und sende beste Grüße.

Emma Sch ..... in **Obfelden.** Für Deine reizende Osterkarte, die mir sagt, daß der erhaltene Preis Dir große Freude gemacht hat, sage ich Dir besten Dank. Ebenso grüße ich Dich und Deine lieben Angehörigen recht herzlich.

Klärli S ..... in **Basel.** Ihr ließet Euch also als verdienten Feriengenuß am Morgen noch im Bette wohl sein, als der frühe Packträger Euch Eueren Preis brachte, der Euch wie es scheint, so große Freude gemacht hat. Du wirst also als Vorleserin und Erzählerin Fräulein Ida und klein Hanneli den Inhalt des Buches mitgenießen lassen, das ist lieb von Dir. Ich sehe die kleine Maus ganz deutlich vor mir, wie sie mit den glänzenden runden Aeuglein gespannt der erzählenden Schwester die Worte von den Lippen abliest. Nachdem das Examen, das Dir doch wieder ein klein wenig Herzklopfen gemacht, hast Du es aber doch recht lustig gefunden, wie alle in den Sonntagskleidern so feierlich in der Schule gesessen sind. Aber natürlich, wenn die liebe Mamma dabei war, dann war die Angstanwandlung bald überwunden, es mußte ja gut werden. Vielleicht bist Du jetzt, da ich Dir dieses schreibe, eben bei der lieben Großmamma in den Ferien. Diese große Freude gönne ich Dir von ganzem Herzen. Ihr habt den Preis-Rebus, das Umstell-, sowie das Buchstabenrätsel für die Kleinen richtig aufgelöst. Daß dies mit dem Buchstabenrätsel für die Großen nicht der Fall war, ist nicht Euere Schuld, sondern die Schuld eines fatalen Irrtums, der aus einem Ausruf ein Hilfszeitwort machte. Grüße mir herzlich die lieben Eltern, Fräulein Ida und das kleine Hanrele und Du selber sei auf das Beste gegrüßt.

Walter S ..... in **Basel.** Herzlichen Dank dem lieben Kleeblatt zuallererst für die so überaus sinnige, reizende Osterkarte, die immer wieder mit neuem Vergnügen betrachte. Nun habe ich durch Deine gelungene Beschreibung einmal einen richtigen Begriff von der berühmten Basler Fastnacht erhalten. Das ist eine lebhafte Jungmannschaft, die, wenn die Nächte doch noch lang sind, am Morgen um vier Uhr schon Tagwacht trommelt und allerlei Mummenschanz treibt. Die verräterischen Transparente und Schnitzelbänke scheinen die Rolle des Volksgewissens zu spielen, welches das Dumme der öffentlichen Lächerlichkeit preis gibt und das Unrecht brandmarkt. Sofern keinerlei Uebergriffe und Ungerechtigkeiten geschehen und die

Sache innert den Grenzen der guten Sitte abgewickelt wird, darf man es begrüßen, wenn ein solches öffentliches Erziehungsmittel fortgesetzt Bestand hat. Die Auflösungen der Rätsel zeigen Dir, daß es sich beim Buchstabenrätsel für die Großen nicht um ein Hilfszeitwort, sondern um einen Ausruf handelt. Dieser Irrtum mußte auch die jungen Leser irreführen. Nun löse auch die Rätsel aus dieser Nummer und sei herzlich gegrüßt.

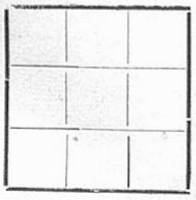
Alfred W . . . . in Herisau. Das ist wirklich ein lustiges Zusammentreffen, daß Dein Preis-Buch Dir gerade auf den Geburtstagstisch gelegt werden konnte und daß das Stück Dich gefreut hat, das freut mich natürlich doppelt. Ich will gerne sehen, daß ich Dir die mangelnde Nummer 7 aus dem Jahrgang 1902 der Kleinen Welt noch zustellen kann, damit Du alle fünf Bände komplet beisammen hast. Nun kommst Du also mit Deinen elf Jahren schon in die sechste Klasse und nebenher schreitet — sich harmonisch entwickelnd — Dir zur Seite die hehre Göttin Musik, die Dir und den Anderen das Leben so genußreich und sonnig macht. Dein Ferien-Juhe! habe ich lebhaft mit Dir empfunden und ich hoffe, daß Du diese schöne Zeit recht fröhlich verbringest. Die Rätsel hast Du richtig aufgelöst. Grüße mir Deine lieben Eltern und Geschwister aufs Beste und sei selber recht herzlich gegrüßt.

Alice und Elsa N . . . in St. Gallen. Ihr habt den Preis-Rebus und das Buchstabenrätsel für die Kleinen richtig aufgelöst. Eure Luganoreise mit Besuch der Innerschweiz ist also auch dieses Jahr ins Wasser gefallen, doch hat die Enttäuschung Euch die gute Laune nicht getrübt. Das ist recht. Wer schon jung sich guterdings damit abzufinden weiß, wenn das Schicksal ihm einen Plan kreuzt, der hat viel vor Anderen voraus, denn das Leben zerstört den Erwachsenen so manchen Plan und macht so manchen Strich durch unsere Rechnungen, daß es gut ist, wenn man rechtzeitig schon gelernt hat, sogar aus einem versagten Genuß sich eine Freude erblühen zu lassen. Das ist die Kunst, nie verdrießlich über etwas momentan uns Versagtem zu grübeln, sondern immer fröhlich und zufrieden zu sein. Als Globe-Trotterchen hast Du, liebe Elsa, Dir den Leibspruch erwählt:

„Wir fliegen aus wie Vögel,
Wir fahren fort wie Segel
An jedem schönen Tage,
Da gibt es keine Plage."

Auf Pfingsten magst Du jetzt schon lachenden Sonnenschein, für die Mamma gutes Befinden und für Papa Ferien bestellen, damit der schöne Plan dann für Alle verwirklicht werden kann. In dieser frohen Erwartung seid bestens gegrüßt.

Preis-Zahlenrätsel.



Beliebige Zahlen sollen in diese 9 Quadrate so eingestellt werden, daß wagrecht, senkrecht und schräg zusammengezählt die Summe stets 297 ergibt. Jede Zahl darf nur einmal vorkommen.

Nelly Diem.

Preis-Setzrätsel.

A	A	D	E	E	ein Baum.
E	E	E	F	I	eine Göttin.
I	I	L	L	L	ein Baum.
M	N	N	N	P	ein Gesichtsteil.
P	P	R	T	U	ein Baum.

Ist die Auflösung richtig, so muß von links oben nach rechts unten, wie auch von links unten nach rechts oben gelesen, je den Namen einer Blume ergeben.

Nelly Diem.

Silben-Rätsel.

Zieht mit eisig kaltem Hauche
Silbe Eins durch Land und Stadt,
So erstirbt am Rosenstrauche,
Ueber Nacht oft, Blüt' und Blatt.

Einen Freund der Blumen kündet
Silbe Zwei, der sie belebt
Und nach dem, bis er verschwindet,
Sehnend sich ihr Kelch erhebt.

Jedes Herz wird durch das Ganze
Mit Bewund'rung froh erfüllt,
Wenn es uns im Purpurglanze
Seine Schönheit voll enthüllt.

Z.

Auszähl-Rätsel.

P B E Y J E R R N E G G N E E A. Die richtige Auflösung ergibt ein europäisches Gebirge. (Es wird mit 4 ausgezählt und beim ersten Buchstaben angefangen.)

Nelly Diem.

Scherz-Frage.

Wo wohnen die Leute weder warm noch kalt?

Auflösung der Rätsel in Nr. 3:

Preis-Rätsel: Alles untereinander.

Buchstabenrätsel: Esau.
Sau.
Au.
u.

Umstell-Rätsel: Tafel — Falte.

Buchstabenrätsel für die Kleinen: Elefant — elegant.

Redaktion und Verlag: Frau Elise Honegger in St. Gallen.